



Liebe Leserinnen und Leser,

Was wird eigentlich gewählt, bin ich neulich gefragt worden. Es werden die Abgeordneten für das Europaparlament gewählt. Die sozialdemokratische Abgeordnete unseres Wahlkreises heißt **Maria Noichl**, sie war Abgeordnete des Bayerischen Landtags, sitzt seit 2014 im Europaparlament und ist eine sehr engagierte und couragierte Persönlichkeit.

Unsere Spitzenkandidatin ist **Katarina Barley**. In der Bundespolitik ist sie vor allem als Justizministerin und auf europäischer Ebene als Vizepräsidentin des EU-Parlaments durch ihre klugen und auch gefühlvollen Äußerungen aufgefallen.

Einige wundern sich, dass im Zusammenhang mit dem tätlich angegriffenen Politiker **Matthias Ecke** immer von einer **SPE** die Rede ist. Das ist die europäische SPD, ein Zusammenschluss von europäischen Sozialdemokraten und -demokraten. Die SPE stellt mit dem Luxemburger **Nicolas Schmit** auch einen Kandidaten, der die Führung der EU-Kommission übernehmen möchte. Nicolas Schmit ist unter anderem die europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik wichtig. Und er ist ein Mann mit starken inneren Werten. So äußerte er sich auf dem Europakongress in Berlin leidenschaftlich gegen eine Zusammenarbeit mit den rechtsradikalen Parteien (im Gegensatz zu Ursula von der Leyen, die sich z. B. gerne und oft



Katarina Barley auf dem SPE-Kongress in Berlin.

zusammen mit Giorgia Meloni zeigt). Nicolas Schmit: „Wir verkaufen unsere Ehre nicht. Wir stellen diese vor den Machterhalt und das unterscheidet uns von den Konservativen!“

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und eine gute Wahl am 9. Juni 2024. Unsere Empfehlung kennen Sie. Mit „rot“ fahren Sie sehr gut im Europaparlament!

Ihre Schaukasten-Redaktion

Herausgeber: SPD Ortsverein Icking
Wenzberg 17, 82057 Icking

Webseite: www.spd-icking.de

E-Mail: vorstand@spd-icking.de

Fotos: Eigene und wie angezeigt

Auflage: 1600 Stück, umweltfreundlich und klimaneutral gedruckt

V.i.S.d.P.: Dr. Beatrice Wagner, 08178 / 907826

Redaktion: Dr. Beatrice Wagner,
Constantin Beier, Julian Chucholowski,
Karin Siebert, Dr. Wolfgang Bambuch

Layout: www.Katharina-Schweissguth.de

Haltet die Rote Linie

Bei einem Demokratiekongress in Berlin am 4.5.2024 haben sich die europäischen Sozialdemokraten und -demokratinnen gegen jegliche Zusammenarbeit mit den extremen Rechten ausgesprochen. Dafür unterzeichneten sie eine gemeinsame Erklärung. Beatrice Wagner (links im Bild mit Katarina Barley) war mit dabei.

Worin besteht denn eigentlich das Problem mit den Rechtsextremen? Dies

fragte Katarina Barley, Europawahl-Spitzenkandidatin der SPD, um dann aus ihrer Erfahrung zu berichten. Denn es ist so, dass Rechtsextreme in all den Ländern, in denen sie an der Macht sind oder auch nur eine Regierungsbeteiligung besitzen, ganz schnell das verändern, was den meisten Menschen wichtig ist. Siehe Finnland: Seit 2023 sitzt die rechtsextreme Finnenpartei in der Regierungskoalition und seitdem werden die Rechte von Arbeitnehmern und -nehmerinnen angegriffen - jahrzehntlang erkämpfte Rechte, wie das Streikrecht, das Recht, sich in Gewerkschaften zu organisieren, oder das Recht auf Tarifverhandlungen etwa im Dienstleistungssektor oder in der Pflegebranche.

Oder in Polen: Hier wurden unter der rechtsradikalen PiS unter anderem die Abtreibungsrechte zurückgenommen. In Schweden wurden unter den rechtspopulistischen Schwedendemokraten die Klimagesetze zurückgenommen.

Die Vorsitzende der italienischen Partito Democratico Elly Schlein betonte auf dem Kongress, dass es den rechten Parteien nur um ihre eigenen Interessen gehe und nicht darum, das Leben der Menschen zu verbessern. Unter Giorgia Meloni als Ministerpräsidentin seien Sozialleistungen drastisch beschnitten worden, die Rechte von Minderheiten wie etwa gleichgeschlechtliche Paare und Eltern werden quasi abgeschafft, es gibt Attacken gegen NGOs. Das Land driftet auseinander.

„Man braucht keine Mehrheit, um einen Systemsturz herbeizuführen“, warnte Kevin Kühnert. Nein, es beginnt mit hasserfüllten Worten, welche die rote Linie des Sagbaren überschreiten. Noch im Jahr 2019 etwa hatte der Rechtsradikale Alexander Gauland die Losung ausgegeben „Wir werden sie jagen, Angela Merkel oder wen

auch immer“. Mit solchen Worten wird ein Klima erschaffen, in dem sich andere trauen, ebenfalls Derartiges zu sagen – und es dann auch tun, wie etwa am 3.5.2024, als der freundliche SPD-Politiker Matthias Ecke beim Plakateauffhängen zusammengeschlagen wurde. Politisch tätige Menschen werden eingeschüchtert, verunsichert, bekommen Angst, auch in der Lokalpolitik. Wollen wir das?

Ein Weg, um die Rechten aufzuhalten, ist eine mutige und konsequente Abgrenzung von ihnen. Katharina Barley erinnerte an die Folgen, wenn das nicht geschieht. So lag in den Niederlanden noch 10 Tage vor der letzten Wahl der Rechtspopulist Geert Wilders abgeschlagen auf Platz 4. Dann wurden Spitzenpolitiker befragt, ob sie sich eine Koalition mit dessen Partei vorstellen könnten. Der Kandidat der Konservativen druckste herum, dies käme auf die Umstände an. Damit wurde der Eindruck vermittelt, Wilders sei ja doch salonfähig und die Stimme an ihn doch keine verschenkte Stimme. Von dem Moment an schossen Wilders Umfragewerte in die Höhe, seine Partei wurde mit 23% der Stimmen unerwartet stärkste Fraktion im Parlament. So ein Herumdrucksten und Offenhalten von Optionen wird mit der SPD nicht passieren. Dafür hat sie die „Berliner Demokratie-Erklärung der Sozialdemokratischen Partei Europas“ unterzeichnet und hofft, dass andere demokratische Parteien mitziehen.

Bitte tun Sie nun das Ihrige, um die Gefahr von rechts einzudämmen. Werden Sie politisch aktiv: Demokratie muss als Verb gedacht werden, wir müssen demokratisch tätig sein, um unsere Grundrechte und unsere Freiheit weiterhin erleben zu können. Hier ist es fatal, rote Linien zu überschreiten. Den politischen Gegner durch angedrohte oder ausgeübte Gewalt einzuschüchtern, ist ein schlimmer Tabubruch. Wählen Sie bitte dagegen an.



v.l.n.r.: Magdalena Andersson (Schweden), Lars Klingbeil, Saskia Esken

Bei den Europawahlen am 9. Juni 2024 kommt es auf uns alle an: Es gilt, die europäischen Werte Demokratie, Freiheit und Frieden gegen deren Feinde zu schützen. Die Europäische Union ist unsere Zukunft und ein weltweit einmaliger Garant für Frieden und Wohlstand in Europa. Ihre nationalistischen Gegner, wie hierzulande die AfD, fantasieren dagegen von einem „Dexit“, wenn sie nicht gerade Deutschland oder Europa an autoritäre Regime verraten. Welche gravierenden Folgen solch ein Schritt hätte, zeigt der Blick nach Großbritannien.

Die SPD als „Europa-Partei“ stellt sich diesen Feinden der Demokratie leidenschaftlich entgegen. Auch auf unsere konservativen demokratischen Mitbewerber ist hier leider kein Verlass: Manfred Weber und Konsorten lavieren um eine klare Abgrenzung von den Rechtsradikalen herum. Jüngst ging Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen noch weiter und zeigte sich gar offen für eine Zusammenarbeit mit Nationalisten und Rechtskonservativen im EU-Parlament. Das ist gefährlich und unverantwortlich!

Katarina Barley, unsere Spitzenkandidatin, ist Europäerin durch und durch, die konsequent für die Sache der EU einsteht. Nach ihrer Zeit als Bundesjustizministerin vertritt sie nun seit 2019 sozialdemokratische Werte im EU-Parlament, wobei ihre Schwerpunkte auf Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechten und Demokratie



...ken, Nicolas Schmit (Luxemburg), Elly Schein (Italien), Kevin Kühnert, Giacomo Filibeck (Italien)

SPD: Deutschlands stärkste Stimme für Europa

von Constantin Beier

liegen. Als Vizepräsidentin des EU-Parlaments engagierte sie sich für ein starkes, vereintes Europa, das sich für die Rechte und Freiheiten seiner Bürgerinnen und Bürger einsetzt. In der Zeit seit Beginn ihres Wirkens in Europa ist viel passiert: Die Corona-Pandemie, der kriegerische Überfall auf die Ukraine mit der daraus folgenden Energie- und Wirtschaftskrise. Bei all diesen enormen Herausforderungen war Europa Teil der Lösung. Durch geeintes Auftreten der EU-Mitglieder konnten diese Probleme gemeistert werden. Auch im Bereich der Digitalpolitik ist die EU weltweit wegweisend: Mit der Datenschutz-Grundverordnung hat die EU ein Regelwerk geschaffen, das in über 70 Ländern der Welt übernommen wurde, sogar im Silicon Valley.

Trotz der berechtigten Kritik an unserem Bundeskanzler Olaf Scholz ist dieser auf europäischer und internationaler Bühne ein verlässlicher und geschätzter Partner, der sich darauf versteht, Deutschlands Interessen zu vertreten und in den internationalen Konflikten mit Ruhe und Bedacht zu handeln.

So kann die SPD mit Katarina Barley und Olaf Scholz zwei Persönlichkeiten vorweisen, die in Brüssel und Berlin für soziale Politik an einem Strang ziehen.

Es gilt nun, die bisherigen Erfolge der EU fortzusetzen und zu sichern:

Zunächst wäre da die Menschheitsaufgabe, den Klimawandel einzudämmen, um

den Planeten als unseren Lebensraum zu bewahren. Der Ausbau bezahlbarer erneuerbarer Energien in Europa muss Vorrang haben und beschleunigt werden, damit die EU selbst für die Sicherheit der Energieversorgung sorgen kann und nicht mehr abhängig von Anderen ist. Seit der letzten Europawahl ist klar geworden, wie wichtig es ist, stärker auf eigenen Füßen zu stehen.

Auch im Bereich der Verteidigungspolitik muss gemeinsam und kooperativ gedacht werden, sodass am Ende eine gemeinsame Europäische Armee steht, die – nach Jahrhunderten, in denen Krieg ein Dauerzustand in Europa war –, derartige Konflikte in heutigen EU zusätzlich verunmöglicht und Europa noch mehr als eigenständigen Akteur in der internationalen Sicherheitsarchitektur hervorhebt. Nur gemeinsam können wir Frieden in Europa und in der Welt sichern. Auch die Rolle des Europäischen Parlaments in einer gemeinsamen EU-Außen- und Sicherheitspolitik soll deutlich gestärkt werden.

Ziel ist auch ein gemeinsames und koordiniertes System für Migration und Asyl, das auf Solidarität und gemeinsamer Verantwortung beruht: Dabei sollen einerseits legale Fluchtwege sichergestellt und andererseits Menschenhandel und -schmuggel bekämpft werden. Gleichzeitig sind die Außengrenzen der EU wirksam zu schützen, und es sollen Europäische Such- und Rettungsmissionen im Mittelmeer unterstützt werden.

Unsere Sozialpolitik in Europa steht für gut bezahlte Arbeitsplätze der Zukunft, den Verbraucherschutz insbesondere gegenüber großen Konzernen, den Grundsatz „Gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit“ sowie für ein faires Steuersystem.

Erstmals dürfen in Deutschland auch 16- und 17-Jährige wählen!

Die stärksten Stimmen sind nicht immer die lautesten. Es sind nicht die Schreihälse, es sind nicht immer die Schrillen. Sondern es sind die Beharrlichen, es sind die Bestimmten. Es sind die Verlässlichen:

Darum am 9. Juni 2024 SPD als stärkste Stimme für Europa!

Auf ein Wort ...

Von Karin Siebert



Oft haben wir das Gefühl, als kleines Rädchen können wir nicht mitbestimmen, wie die Welt von Morgen sein soll. Tatsächlich aber werden gesellschaftliche Veränderungen sogar von unten angestoßen. Menschen wie du und ich, die eine gute Idee oder ein Anliegen haben, ein wenig Idealismus mitbringen und zum Mitmachen begeistern, fangen einfach an! Unser Ortsverein freut sich über Ihr Mitmachen! Auch die bevorstehende Europawahl ist eine Möglichkeit, sich zu positionieren.



Die SPE – die Sozialdemokratische Partei Europas – steht für:

- 1 Hochwertige Arbeitsplätze für Alle. Dazu ein Recht auf Weiterbildung während der Arbeitszeit.
- 2 Gerechter, neuer grüner und sozialer Deal, z. B. soll die Energie nicht nur aus erneuerbaren Quellen kommen, sondern auch bezahlbar sein.
- 3 Eine starke und offene europäische Wirtschaft. Aufstellung eines Investitionsplans. Ferner eine Arbeitslosen-Rückversicherung.
- 4 Steuergerechtigkeit. Steuern sind dort zu zahlen, wo der Gewinn entsteht. Stärkere Besteuerung besonders hoher Privatvermögen.
- 5 Recht auf bezahlbaren Wohnraum. Energieeffizientere Gebäude.
- 6 EU soll eine europäische Gesundheitsunion sein. Faire und transparente Preisgestaltung bei Arzneimitteln.
- 7 Allgemeiner Zugang zu Energie und Wasser.
- 8 Umweltschutz und Sicherung einer nachhaltigen Landwirtschaft. Versorgung der Menschen mit gesunden und bezahlbaren Lebensmitteln.
- 9 Bessere Zusammenarbeit von Polizei und Justiz mit europäischer Ermittlungsbehörde.
- 10 Maßnahmen zum Stopp der Abwanderung aus abgelegenen Regionen. Unverzügliche Aufnahme von Rumänien und Bulgarien in den Schengenraum.
- 11 Verteidigung von Demokratie und Rechtstaatlichkeit. Klare Regeln und Sanktionen gegen rechts-extreme Parteien. Keine EU-Mittel an autokratische Regierungen.
- 12 Schutz von Frauen vor sexueller Ausbeutung. Beseitigung der Lohn- und Rentenunterschiede bis 2030.
- 13 Null Toleranz gegen über Sexismus und Islamophobie.
- 14 Gemeinsames und koordiniertes System für Migration und Asyl. Sicherstellen legaler Fluchtwege. Europäische Such- und Rettungsmissionen im Mittelmeer.
- 15 In Deutschland dürfen auch 16- und 17jährige wählen. Absenkung des Wahlalters europaweit. Beseitigung von Kinderarmut.
- 16 Keine Diskriminierungen aufgrund des Alters. Entwicklung altersfreundlicher Städte.
- 17 Kontrolle der künstlichen Intelligenz. Unterstützung schneller Internetanschlüsse.
- 18 Starke gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Weiterhin uneingeschränkte Unterstützung der Ukraine.
- 19 Reform der Vereinten Nationen. Zweistaatenlösung zwischen Israel und Palästina.
- 20 Neue gleichberechtigte Partnerschaft mit dem globalen Süden. Neuausrichtung der Beziehungen zu China.

Zusammenfassung von Wolfgang Bambuch



www.spd-icking.de